Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEUE BÜCHER

« Alte Weihnachtsgeschichten » von Helene Christaller, Selma Lagerlöf, Elisabeth Müller, Anna Schieber, Leo Tolstoi u. a. m. 2. Auflage, 104 Seiten, in Ganzleinen Fr. 3.90. Evangelischer Verlag AG. Zollikon-Zürich.

Viele, die an einem weihnächtlichen Anlass eine Geschichte vorlesen oder erzählen sollten, kommen in Verlegenheit, weil es gar nicht so leicht ist, geeigneten Stoff zu finden. Es war darum ohne weiteres zu verstehen, dass diese alten Weihnachtsgeschichten, die vor einem Jahr erschienen sind, bald vergriffen waren. In diesem schmucken Bändchen sind wirklich die schönsten Weihnachtsgeschichten der allerbesten Erzähler vereinigt. Man darf sich freuen, dass sie neu aufgelegt wurden. Sie werden auch dieses Jahr grossem Interesse begegnen und ein Bedürfnis befriedigen.

Walter Hottiger: « Das Mättelihaus ». Erzählung. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. Leinenband Fr. 6.50.

Der bekannte Verfasser schenkt uns hier wieder einen kerngesunden Bauernroman. Hottiger führt uns diesmal in die Heimat seiner Jugend, in die Gegend des Schlosses Säli. Abseits von allem Verkehr, etwas in der Höhe, liegt das heimelige, aber einsame Mättelihaus. In ihm hausen nach dem Tode der gütigen Mutter der Jungbauer Heiri, ein nüchterner, arbeitsamer Mensch, dem seine fröhliche, tüchtige Schwester zu einer schönen, etwas verwöhnten Frau verhilft. Mit unbestechlicher Ehrlichkeit schildert Hottiger das Leben dieser Drei, denen naturgemäss Schweres nicht erspart bleiben kann. — Bei allem Ernst gebricht es dieser Erzählung nicht an echtem Humor, und Hottiger hat nicht nur seinen Bauern der engeren Heimat, sondern uns allen manch beherzigenswertes Wort zu sagen. Man wird dieses Buch nicht ohne tiefe Ergriffenheit aus der Hand legen.

Ein Toter steht auf. Ein Kriminalfall, der sich recht gut ereignet haben kann: Cecily Chapman hat sich mit ihrem Verlobten gestritten, und er verlässt sie im Zorn. Tags darauf erfährt sie, dass der Mann, den sie über alles liebt, mit dem Auto verunglückt sei, und dass man in dem halbverbrannten Wagen nur noch die vollkommen unkenntliche Leiche gefunden hat. Jahrelang trauert Cecily und martert sich mit Selbstvorwürfen. Als sie endlich mit dem Gedanken umgeht, einem Freunde des Verstorbenen ihre Hand zu schenken, begegnet sie plötzlich dem Totgeglaubten. Aber nun wendet sie sich von ihm ab, wie er sich — ihrer Meinung nach — einst von ihr abgewendet hat. Taub und blind gegen alles um sie her, entschliesst sie sich, ihren zweiten Bewerber, George Pelham, auf der Stelle zu heiraten. Doch kurz vor der Trauung wird George Pelham mit einer Kugel im Kopf tot aufgefunden. Sowohl Cecilys Grossmutter als auch der von den Toten auferstandene ehemalige Geliebte bekennen sich des Mordes schuldig. Die Indizien aber deuten auf einen anderen Mörder hin. Auf diesem Tatbestand basiert der Kriminalroman «Ein Toter steht auf» der amerikanischen Schriftstellerin Leslie Ford, der kürzlich als Band 55 der bekannten «A. M.-Auswahl»-Reihe im Albert Müller Verlag, AG., Zürich, erschienen ist. (Kart. Fr. 3.20.)

Verdunkelung in Gretley. Pan-Verlag Zürich, Alfred Escherstrasse 23. Ein neues Werk von J. B. Priestley.

In den letzten Wochen ist der Krieg an allen Fronten aus einer teilweisen Stagnation neu erwacht. Im Westen startete die Invasion, im Osten brachen die russischen Armeen in einer unvorstellbaren Wucht gegen Westen, der italienische Kriegsschauplatz rückt immer näher in die lombardische Ebene vor.

Als wichtiges Novum trat aber auch die Geheimwaffe in Erscheinung. Die Waffenschmieden der verschiedenen Lager wachen mit Argusaugen über ihre neuesten Kriegserzeugnisse, doch können sie niemals verhindern, das ihre Kriegsgeräte im feindlichen Lager bekannt werden.

Der Kampf, die neue Waffe des Gegners kennenzulernen, um schon bei deren Einsatz eine Gegenwaffe zur Hand zu haben, beginnt bereits in dem Augenblick, wo der Konstrukteur die Pläne hierzu aufs Papier bringt. Im Jahre 1942 schrieb der Engländer John Boynton Priestley, dessen literarisches Schaffen sich auch in unserem Lande viele Freunde geschaffen hat, den Band «Black-out in Gretley», der sofort nach seinem Erscheinen zu einem grossen Erfolg wurde. Der Erfolg lag vor allem in der äusserst spannenden Schilderung dieses unerbittlichen Kampfes um das Bekanntwerden, was in den englischen Rüstungswerken herausgebracht wird. In diesen Tagen hat nun der Zürcher Pan-Verlag eine deutsche Uebersetzung davon herausgebracht. Der Titel « Verdunkelung in Gretley » ist nicht schlecht gewählt. Er versinnbildlicht den Kampf zwischen den Elementen, die sich dem Tageslicht nicht zeigen dürfen und von deren Erfolg oder Misserfolg soviel abhängt wie von einer gewonnenen oder verlorenen Schlacht.

André Roch: « Die Gipfelwelt der Haute-Route ». Zwischen Montblanc und Saas-Fee. Rascher Verlag, Zürich.

André Roch ist der Schweizer Bergsteigerwelt kein Unbekannter. In einem vom Verlage Rascher in Zürich herausgegebenen Prachtswerk schildert Roch uns jene Passübergänge und die sie einschliessenden Berge, die unter dem Namen «Die Haute-Route», besonders seit sie mit Ski befahren wird, berühmt geworden sind. Es sind die Täler, Pässe und Gipfel des Wallis. Ein flüssig geschriebener Text — übersetzt von Max Oechslin, dem Redaktor der Zeitschrift «Die Alpen» des Schweiz. Alpenklubs — und 77 prachtvolle Bergbilder lassen das Werk zur überaus wertvollen Bereicherung unserer Bergliteratur werden. Es sei jedem Bergbegeisterten, aber überhaupt jedem Freunde unserer heimatlichen Bergwelt zur Anschaffung warm empfohlen. K.

Die elegante
Krawatte
und das feine
Hemd
von
Gebi
HERRENMODE
Marktgasse 55, Bern

Schöne
KERAMIK
bei
KUNSTHANDLUNG
HANS
HILLER
NEUENGASSE 21
BERN
TELEFON 2 45 64

Berücksichtigt
unsere
Inserenten

TRAININGSANZÜGE
HANS BIGLER, SPORTHAUS
CHRISTOFFELGASSE 5, BERN

Handgedrehte und handbemalte
KERAMIK
Schöne Sachen
zu bescheidenen Preisen bei
Samen-Hummel
Zeughausgasse 24, BERN

Warme
Unterkleider
für
Herren Damen Kinder
bei
B. Fehlbaum + Cie
Kramgasse 33
BERN
5% Rabattmarken